

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karoline Luise von Baden als Kunstsammlerin

Kircher, Gerda

Karlsruhe, 1933

Anmerkungen

[urn:nbn:de:bsz:31-51033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51033)

Anmerkungen.

Buchangaben zur Lebensbeschreibung u. a.

Die beste und vollständigste Zusammenstellung aller Karoline Luise betreffenden Veröffentlichungen findet man in F. Lautenschlagers Bibliographie der badischen Geschichte Bd. I (Allgemeine politische Geschichte) S. 53, 54, 55 Nr. 4648 bis 4665.

Wir heben hieraus die für uns wichtigsten Aufsätze heraus:

- L. 4657. Weech, Friedr. von. Die Markgräfinnen Maria Viktoria und Karoline Luise von Baden.
Derselbe: Aus alter und neuer Zeit. Vorträge und Aufsätze. Leipzig 1878. 94—116.
- L. 4658. F[unck], H. Die Markgräfin Karoline Luise von Baden und der Philolog Villoison. Karlsruher Zeitung 1883 Nr. 15 und 16.
- L. 4659. Obser, Karl. Voltaires Beziehungen zu der Markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach und dem Karlsruher Hofe. Festschrift zum 50jährigen Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs von Baden, gewidmet vom Großherzoglichen Generallandesarchiv in Karlsruhe. Heidelberg 1902. 55—105.
- L. 4660. Obser, Karl. Zu Voltaires Briefwechsel mit der Markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach. Z. G. ORh. N. F. 17. 1902. 540.
- L. 4661. Obser, Karl. Die Markgräfin Karoline Luise von Baden und ihr botanisches Sammelwerk. Z. G. ORh. N. F. 23. 1908. 41—78.
- L. 4662. Lettres sur les salons de 1773, 1777 et 1779 adressées par Du Pont de Nemours à la Margrave Caroline-Louise de Bade. p. p. Karl Obser: Archives de l'art français; Recueil de documents inédits p. p. la société de l'histoire de l'art français, nouvelle période, tome 2. Paris 1908. 1—123.
- L. 4663. Du Pont de Nemours (Pierre-Samuel). Lettres à la Margrave Caroline-Louise de Bade sur les salons de 1773, 1779 publiés par Karl Obser avec le concours de Gaston Brière et Maurice Tourneux. Paris 1909. (Extraits des archives de l'art français, nouvelle serie, tome II. 1908.)
- L. 4664. Obser, Karl. Karoline Luise, Markgräfin von Baden-Durlach. A. D. B. Leipzig 1910. 510—513.
- L. 4665. Kircher, Gerda. Johann Friedrich Reiffenstein und die Markgräfin Karoline Luise von Baden. Z. G. ORh. N. F. 42. 1929. 84—100.

Sonstiges:

- Obser, Karl. Zur Geschichte der Badischen Gemäldegalerie. François Boucher und die Markgräfin Karoline Luise. Z. G. ORh. N. F. 16. 1902. 331 ff.
- Kircher, Gerda. Chardins Doppelgänger Roland De La Porte. Zeitschrift Cicerone 1928 XX. 95.

- Kircher, Gerda. Markgräflicher Besuch in Karlsruhe Anno 1760. Pyramide (Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt) 22. Jhrg. 1933 Nr. 11. Behandelt die Beziehungen zur „Großen Landgräfin“ Karoline Henriette von Hessen-Darmstadt.
- Drais, E. Gemälde aus dem Leben Karl Friedrichs. Mannheim 1829, S. 9. Beschreibung des Gemäldes des Markgrafen mit dem Erbprinzen in Trauerkleidung. S. 78. Tod der Markgräfin.
- Schreiber, A. Lebensbeschreibung Karl Friedrichs von Baden. Heidelberg 1811, S. 14—17. K. L. und der französische Herzog, vergleiche dafür auch:
- Rabiosus, Ans. Reise durch Oberdeutschland. Salzburg u. Leipzig 1778; S. 142—144. der Karlsruher Hof.
- Ewald, Joh. Ludwig. Der fürstliche Menschenfreund, Friedrich, Markgraf von Baden. Eine Gedächtnisrede. Karlsruhe 1817. S. 9 ff. Verhältnis des Prinzen Friedrich zu seiner Mutter.
- Gutman, Emil. Das großherzogliche Residenzschloß zu Karlsruhe. Heidelberg 1911. Zeitschrift für Geschichte der Architektur, hsg. von Fr. Hirsch, Beiheft 5; wobei eingehender über Gemäldeerwerbungen und über Eberts berichtet wird.
- Wille, J. G. Mémoires et journal. p. p. Georges Duplessis et E. et J. de Goncourt. Paris 1852. 2. Bd. [Mehrfach siehe das dortige Register.]
- Colombier, Pierre de. L'art français dans les cours rhénanes. Paris 1930. S. 178/179.
- Ring, Dom. Bericht über den Tod der Markgräfin in Paris und die Beisetzungsfierlichkeiten. Handschrift. GLA. 1293. S. 90—93, Tod.
Desgl. Die italienische Reise der Markgräfin von 1780. S. 42—83.
Desgl. Versuch einer Generaltabelle von Karlsruhe; teilweise veröffentlicht im Folgenden:
- Funck, H. Der badische Hofgelehrte Ring beschreibt 1772 das Schloß zu Karlsruhe. Pyramide, Wochenschr. z. Karlsruher Tagblatt X. 1921. Nr. 31.
- Zu Eberts' Kostümgeschichte:
- Sig. Freudenberg-Eberts. Suite d'estampes pour servir à l'histoire des Moeurs et du Costume des Français. 12 Kupferstiche mit Text. Originalausgabe. Paris, bei Laurent Prault. 1776/77.
- Sig. Freudenberg et Moreau le Jeune. L'histoire des moeurs et du costume des Français. Pariser Neudruck von 1876. Kupferwerk mit einleitendem Text.
- Moreau le Jeune. Monument du costume physique et moral. Fortsetzung des obigen Werkes. Paris 1876.
- Moreau, Jean Michel, und Freudenberg, Sigmund. Trois suites d'estampes pour servir à l'histoire des modes et du costume des Français dans le XVIII. siècle. Nachdruck nach den Originalausgaben der Lipperheideschen Kostümbibliothek, hsg. von Max von Boehn. Askanischer Verlag. Berlin 1920.
- Zur Biographie von Eberts:
- Füssly. Künstlerlexikon. Suppl. M. M. S. 319.
- Thieme-Becker. Künstlerlexikon. X. 308.
- Seyboth, Ad. Das alte Straßburg. S. 59 und 120: Über das Haus zum goldnen Schaf und seine Besitzer.

Salomon, E. Un coin du vieux Strassbourg. Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques. Straßburg 1881. Das Baugeschichtliche zum „Haus vom goldnen Schaf“.

Giradie, André. Jean Fréd. Schall; un peintre des fêtes galantes. Straßburg 1927.

Dacier, Emile. L'athénienne et son inventeur. Gazette des Beaux Arts 1932 S. 112 bis 122. Behandelt ein von Eberts erfundenes kleines Ziermöbel.

Zur Biographie von Melling vergl. K. Obser, Thieme-Becker Bd. XXIV S. 366/67.

Ältere Münzsorten und deren Werte in Reichsmark bis zum Jahr 1933.

Ein Gulden (Rheinischer oder Süddeutscher Gulden) = floren (abgekürzt: fl.) = Silbermünze zu 60 Kreuzer = 15 Batzen, bis 1876 Wert 1,714 Mark.

Der Niederländische Gulden, Wert 1,701 Mark.

Ein Taler (Reichstaler) bis 1872 Münzeinheit in Norddeutschland zu 30 Silbergroschen = 3 Mark. Der Kronentaler = 2 fl. 42 kr. = 4,60 Mark vorwiegend in Süddeutschland geprägt.

Livre Tournois (Münzstätte Tours): französische Silbermünze bis 1795 Einheitsmünze in Frankreich. Wert 80 Pfennig.

Livre Parisis; Wert 1 Mark. Seit 1795 ist der Franken (franc) Einheit des französischen Münzsystems: Wert 0,81 Mark. Durch die lateinische Münzkonvention 1865 bildeten Frankreich, Schweiz, Italien, Belgien, Rumänien u. a. ein einheitliches Münzsystem.

Sovereign: englische Goldmünze zu 1 Pfund Sterling = 20,4295 Mark.

Louisd'or: französische Goldmünze seit Ludwig XIII. = 20,23 Mark. Diese Münze ging 1803 in das Zwanzigfrankstück über.

Pistole: ältere spanische Goldmünze zu 15,50 Mark, später allgemein alle Münzen zu 5 Taler Gold.

Friedrichsd'or: preußische Goldmünze von 1703 bis 1874 = $5\frac{2}{8}$ Taler Silberkourant = Wert 16,829 Mark.

Dukaten: bis 1857 in Deutschland in Gold geprägt = 9,60 Mark. (Der Dukaten hat den früheren deutschen Goldgulden, auch in Baden wurden Stücke zu 5 und 10 Gulden aus Rheingold geprägt, verdrängt). In der Markgrafschaft Baden-Durlach wurden Dukaten seit Markgraf Karl Wilhelm, dem Gründer von Karlsruhe, unter Karl Friedrich (Münzstätte Durlach) und Großherzog Leopold vorwiegend aus Rheingold geprägt. Stücke zu 5 und 10 Goldgulden — Wert 8,60 Mark und 17,20 Mark — kamen nur unter Großherzog Ludwig bis 1830 zur Prägung.

Karolin [Karlin], kurpfälzische Goldmünze [11 süddeutsche Gulden] = 18,85 Mark.

Benutzte Korrespondenzbände und deren Abkürzungen.

Am ergiebigsten für die Arbeit waren die mehrbändigen Korrespondenzen der Agenten Eberts, Fleischmann, Goll und Treuer.

Zur Ergänzung wurden hinzugezogen die Bände Noblesse (Nobl.), die in alphabetischer Folge die Briefe von Fürstlichkeiten und Adligen enthalten; desgleichen Savants, Gelehrte (Sa.), Marchands, Kaufleute und Handeltreibende (Ma.). Wichtigen Stoff ergaben die Bände „Peinture“ (P.), die Bilderrechnungen, Versteigerungskataloge u. a. enthalten; ebenso wie die Bände „Minutes et Papiers épars“ (Mi-Pe.), „Economies rurales“ (Ec-R.); Lettres d'Artopoeus, eines Sekretärs der Fürstin (L. d. A.); Suppléments (Spl.); Voyages, Reisen. Die Arbeit ist aufgebaut auf doppelt geführten Regesten der genannten Bände; Regest I enthält bandweise die Briefabschriften und Auszüge, Regest II ist aus I systematisch geordnet in fünf Abteilungen: I. Frankreich, II. Holland, III. Deutschland und die übrigen Länder, IV. Vita, V. Varia. Angeführte Zahlen bei Briefstellen beziehen sich nicht auf die Originaltexte, sondern die Numerierung meiner Regesten; auf diese Weise ist eine klare Übersicht und erschöpfende Behandlung des archivalischen Stoffes gewährleistet.

Bildnisse der Markgräfin Karoline Luise.

Das folgende beschreibende Verzeichnis der Bildnisse Karoline Luisens erscheint hiermit erstmals; ich versuchte alles heute noch Erreichbare zu erfassen, ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben; für weitere Angaben bin ich stets dankbar. Die Bildnisse der Fürstin bieten einen willkommenen Beitrag zur Geschichte badischer Malerei im 18. Jahrhundert. Die Zuweisung an die Maler ist nach eingehenden Vergleichen durchgehend neu erfolgt. Eine noch in Arbeit befindliche Darstellung über badische Fürstenbildnisse des 18. Jahrhunderts und ihre Meister wird die hier aufgenommenen Studien, zu denen die Sammlung von Fürstenbildern im Badner Schloß wertvolle Beiträge lieferte, vervollständigen. Es sei auch an dieser Stelle noch einmal Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Hilda von Baden und Seiner Königlichen Hoheit dem Markgrafen Berthold Friedrich von Baden für die Förderung meiner Studien in den betreffenden badischen Schlössern gedankt.

Darmstadt, Schloßmuseum.

1. J. Ch. Fiedler.

Die Markgräfin im Hochzeitsstaate.

Brustbild der Fürstin in weißem Spitzenkleid und rotem Hermelinmantel vor dunkelm Landschaftshintergrund. Gesicht in Dreiviertelprofil.

Öl auf Leinwand. 83/66 cm. Kat. D. Nr. 259.

Unsigniert, aber mit Bestimmtheit Fiedler zuzuweisen. Wiederholungen davon im Badner Schloß Nr. 295 und 254.

Dies Gemälde muß als eines der besten Bildnisse angesehen werden, die späteren Gemälde der badischen Hofmaler weit überragend, farbig Fiedler entsprechend, etwas hart, physiognomisch aber sehr treffend. Zu datieren in die Zeit der Verheiratung 1751, Briefe mit dem Maler bestätigen diese Aufträge.

Vergleiche die Fiedlerbildnisse von Karolinens Angehörigen, Baden-Baden Nr. 89, 80, 92, 81, 83, 90, 91, sämtlich neu bestimmt.

Im selben Darmstädter Besitz noch weitere Gemälde der Fürstin, von mir persönlich noch nicht besichtigt:

2. D. Nr. 105, 99/76 cm.
3. D. Nr. 217, 50/40 cm.
4. D. Nr. 266, 32,5/26 cm.
5. D. Nr. 1151, 65/65 cm.
6. D. Nr. 1153, 84/66 cm.
7. D. Nr. 1158, 27/21,5 cm. Aquarell, die anderen alle Öl.

Desgleichen Schloß Wolfsgarten bei Darmstadt.

8. W. Nr. 393, 33,5/26,5 cm.
9. W. Nr. 499, 82,5/67 cm.

Baden-Baden, Neues Schloß.

Die Nummern am Schluß der Beschreibung bedeuten die Nummern der alten Inventare der Schlösser von Baden und Karlsruhe (K. J.).

10. J. E. Liotard.

Die Markgräfin an der Staffelei. Pastell.

Die Fürstin in ganzer Figur an der Staffelei sitzend, dahinter Maltesischen, Gesicht im Dreiviertelprofil nach links, weißes Seidenkleid mit bunter Stickerei am Saum und roter Rüschengarnitur, auf dem Stuhl im Hintergrund rechts liegt ein blauer pelzverbrämter Samtmantel.

Pastell auf Papier. 59/49 cm im Rahmen, 63/51 cm ohne Rahmen.

Signatur keine, aber aus der Literatur J. Etienne Liotard zuzuweisen, gemalt vermutlich 1746 in Darmstadt, anschließend an den Aufenthalt des Künstlers in Frankfurt zur Kaiserkrönung am 13. September 1745. Siehe mein Aufsatz in der Gazette des Beaux Arts, der noch 1933 erscheinen wird.

Nr. 429 (K. J.). Großherzogin Luise (Privatbesitz) Nr. 89.

11. Fiedler-Werkstatt.

Karoline im Staatskleid und rotem Hermelinmantel.

Brustbild in Dreiviertelprofil.

Öl auf Leinwand. 82/65 cm.

Unbezeichnet, aber Fiedler zuzuschreiben.

Baden Inv. Nr. 295.

12. Fiedler-Werkstatt.

Desgleichen; etwas veränderte Fassung.

Öl auf Leinwand. 75/66 cm.

Baden. Inv. Nr. 254.

13. J. W. Hauwiler-Rastatt.

Die Markgräfin als Naturwissenschaftlerin.

Karoline Luise mit dem russischen Katharinenorden geschmückt sitzt an einem Tische und blättert in einem großen naturwissenschaftlichen Bilderbuch, daneben ein Kästchen mit Medaillen. Gesicht von vorn, weißes Kleid, hohe Frisur, darauf eine große, weiße Faltenhaube, gemalt um 1771—1780. Breit, matronenhaft energisch, Farben bunt und hart.

Öl auf Leinwand. 1,25/1,00 m.
Unsigniert, aber ganz in der Art signierter Werke von dem Rastatter Hofmaler Hauwiller.
Baden Inv. Nr. 351.

14. Badisch, 18. Jahrhdt.

Brustbild mit dem Katharinenorden um 1772. Oval.

Öl auf Leinwand. 58/48 cm, Fragment.
Laut Inschrift auf Rückseite 1772 zu datieren.
Baden Inv. Nr. 76.

15. Nicodemo August. (?)

Die Fürstin am Schreibtisch.

Die studierende Markgräfin mit Katharinenorden in ganzer Figur an einem Tische sitzend, Münzkästchen und Bücher auf dem Tisch, im Hintergrund das Arbeitszimmer. Nr. 365.

Öl auf Leinwand. 56/62 cm.
Unbezeichnet. Gegenstück zu Nr. 366: Karl Friedrich.

16. J. W. Hauwiller.

Regierende Fürstin mit Katharinenorden; nach dem Badner Inventar fälschlich Karoline-Luise von Baden.

Diese Fürstin mit dem Katharinenorden ist ein Kniestück in Frontansicht, weißes Kleid, hohe Frisur mit seitlich auf die Schulter fallenden Locken.

Öl auf Leinwand.
Unsigniert, aber der Art nach Hauwiller zuzuschreiben. Um 1771 zu datieren. Nr. 367.

17. Badisch, 18. Jahrhdt.

Wohl Joh. Ludwig Kießling?

Karoline Luise mit der Haube.

Altersbild der Fürstin mit Katharinenorden, weißes Kleid, hohe Frisur, Haube. Brustbild von vorn in ovaler Fassung, aber viereckigem Rahmen in der Art der Bilder des jüngeren Kießling. Nr. 32 (K. J.).

Gegenstück zu Nr. 255 (K. J.), Karl Friedrich.
Öl auf Leinwand.

18. Badisch, 18. Jahrhdt.

Wohl Ph. J. Nicodemo?

Karoline in blauseidenem Wams.

Die Fürstin in blauem, pelzverbrämtem Seidenumhang mit glattgescheiteltem Haar und kranzartigem Haarschmuck; mit Katharinenorden, Brustbild von vorn, kurz nach 1771 zu datieren. [Abbildung in dem Buch „Badische Fürstenbildnisse im Karlsruher Kunstverein Dez. 1906—Januar 1907“; Karlsruhe 1908, Tafel 9.] Nr. 353. (K. J.) Vermutlich Gegenstück zu Nr. 276 (K. J.); Karl Friedrich in blauem Rock, das nach einer Kopie im Darmstädter Schloßmuseum als von Nicodemo stammend bezeichnet ist.

Öl auf Leinwand. 75/58 cm.

19. Badisch, 18. Jahrhdt.
Selbstbildnis?

Pastellbrustbild in rotem Kleid.

Mit Katharinenorden, hoher Frisur, rotem Kleid, keine Haube. Nr. 358 (K. J.). Geht im Inventar als weibliches fürstliches Brustbild, aber bestimmt Karoline Luise. Erhaltungszustand nicht gut, Wasserränder. Könnte Pastellkopie von der Hand der Markgräfin sein oder Selbstbildnis (?).
Papier. 44,6/37,8 cm.

20. J. Grund.

Karoline in weißem Festkleid und Fürstenmantel.

Bearbeitung nach älteren Vorlagen Fiedlers und Kießlings. Nr. 98.
Öl auf Leinwand. 75 × 60 cm.

Bildnisse verschiedenen Verbleibs.

21. August Nicodemo.

Karoline Luise, Bildnis.

Festgestellt aus Mainau, Schloßinventar: Nachtrag vom 14. Februar 1929. Nr. 170. Gegenstück dazu Nr. 169, Karl Friedrich. Besichtigung im Augenblick nicht möglich; dies signierte Bild wäre wichtig zur Bestimmung des Werkes von A. Nicodemo.

22. Joh. Ludwig Kießling-Durlach.

Karoline Luise als Markgräfin von Baden.

Kniestück in weißem Festkleid mit reichem Perlenschmuck, Barockarchitektur im Hintergrund. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum. Kat. Nr. K. H. 819.
Öl auf Leinwand. 144/107 cm.
Unbezeichnet, aber mit Sicherheit J. L. Kießling zuzuweisen, in die Zeit von 1751 bis 1767 zu setzen. Das Bild läßt sich genau bestimmen aus dem Buch von J. Ch. Sachs, „Geschichte der Markgrafschaft Baden“, wo im 1767 erschienenen 2. Band ein Kupferstich nach diesem Gemälde als Titelbild erscheint; dieser ist folgendermaßen bezeichnet: Kießling jun. pict. Aul. pinx. Rein sc. A. V. Bis auf den vereinfachten Hintergrund dem obigen Bild genau entsprechend.

23. Kießling-Werkstatt.

Dasselbe wie Nr. 25.

Pfinzgaumuseum Durlach, aus dem Durlacher Rathaus stammend, fälschlich „Luise-Karoline von Hochberg“ bezeichnet; schlecht erhalten.

24. Kießling-Werkstatt.

Brustbild der Fürstin mit Federnkopfsputz.

Öl auf Leinwand. 29/23 cm.
Basel, Öffentliche Kunstsammlung, Kat. Nr. 193, im Katalog von 1910 erwähnt als deutsche Schule; Legat von Frau Anna Maria geb. de Re-

boulet, Witwe des badisch-durlachischen Hofrates und Comes Palatinus, Peter Mangold, 1779. Testament vom Jahre 1776; im alten Basler Inventar von 1769 erwähnt.

25. J. E. Liotard zugewiesen.

Pastellbrustbild der Markgräfin in blauem Kleid.

Papier. 31/24,5 cm.

Karlsruhe — Privatbesitz. Frau A. Wagner.

26. Markgräfin Christiane Luise?

Karoline mit Katharinenorden und Haube.

Brustbild in Profil, gezeichnet im Todesjahr der Markgräfin 1783. Bleistift. Früher Großherzogliches Kupferstichkabinett aus dem Nachlaß des Sohnes der Markgräfin Karoline Luise, des Markgrafen Friedrich. Verbleib heute fraglich. Photo: Generallandesarchiv Karlsruhe.

27. A. von Werner.

Bildniszeichnung der Markgräfin. Kniestück.

Bearbeitet nach dem Badener Pastellbildnis Liotards für Weechs Chronik von Karlsruhe.

26,5/21 cm. Besitzerin Fräulein Uta von Weech, München.

Für Kupferstiche und ältere Angaben vergleiche auch Brambach: Badische Fürstenbildnisse, Mitteilungen der Badischen Landesbibliothek V Seite 54.

Karoline Luise unter CXV. Nr. 437—444.

B. 437. Stehende Figur. G. N. Fischer del. A. H. J. Degmair fecit A. Vind. Schabkunstblatt. Folio. Pendant zu Nr. 382: Karl Friedrich. [Heute Badische Kunsthalle, Kupferstich-Kab.]

B. 438. Gürtelbild. Kisling jun. pict. usw. Vergleiche Kircher Nr. 24 Anm.

B. 439. Gürtelbild. Kupferstich. 8. Neue Europ. Staatskanzlei XLVI. Titelpapier.

B. 440. Handzeichnung Christiane Luise; vergleiche Kircher Nr. 28.

B. 401. Gemälde unbekanntem Ursprungs und Wiederholungen aus den badischen Schlössern und Rathäusern, davon nicht in meinem Verzeichnis: Sulzburg, Privatbesitz; Schloß Kirchberg-Jagst; Karlsruhe, Rathaus; Basel, Bibl., Handzeichnung.

B. 404. Medaillen. Abbildung in Müllers Badischen Fürstenbildnissen.

B. 436. Familienbilder.

Da das Zähringer-Museum zurzeit für wissenschaftliche Studien nicht zugänglich, konnten dessen Bestände nicht berücksichtigt werden, ebensowenig wie die Bildnissammlung auf Schloß Mainau.



A. Bloemaert. Hirtin mit Traubenschale.
Aus der Sammlung Lotard.

